



**Kommission 5 „Wie kann tätige Nächstenliebe als fundamentale Lebensäußerung der Kirche und unverzichtbare Haltung des einzelnen Christen/der einzelnen Christin gestärkt werden?“**

*Commissione 5 "Come può essere rafforzato un amore per il prossimo attivo, che sia anche espressione di vita della Chiesa e atteggiamento di ogni cristiano?"*

**A) Thesenblatt** (erarbeitet und vorgestellt von der Kommission 5):

1. Die Menschen in unserem Land führen ein gutes Leben.
  - 1.1. Jeder übernimmt Verantwortung für sich selbst.
  - 1.2. Die Menschen sind füreinander da, sie helfen einander.
2. Südtirol ist ein hilfsbereites Land.
  - 2.1. Die Kulturen des Landes regen zur Aufmerksamkeit für den Nächsten an und ermutigen zum Einsatz für ihn.
  - 2.2. Ein dichtes Netz von öffentlichen und gemeinnützig-privaten Sozial- und Gesundheitseinrichtungen fängt Menschen auf, wenn sie in Schwierigkeiten geraten.
3. Die Kirche von Bozen-Brixen baut mit am Reich Gottes.
  - 3.1. Sie hält Ausschau nach dem Guten, weil dort Gott am Werk ist.
  - 3.2. Sie setzt sich ein für ein gutes Leben der Menschen und für ein hilfsbereites Land.
  - 3.3. Den Menschen begegnet sie mit Aufmerksamkeit und Respekt.
  - 3.4. Ihre besondere Zuwendung gilt Menschen, die Hilfe brauchen.
  - 3.5. Sie hilft beherzt und mutig, erfinderisch und kompetent, zielstrebig und ausdauernd, uneigennützig und klug.
  - 3.6. Den Dienst am Nächsten nimmt sie ebenso wichtig wie Liturgie, Verkündigung und den Aufbau von christlichen Gemeinden.
  - 3.7. Sie fördert soziale Freiwilligenarbeit und beschäftigt hauptamtliche Mitarbeiter.
  - 3.8. Sie führt soziale Dienste und unterstützt freie Initiativen.
  - 3.9. In ihre soziale Arbeit bindet sie viele ein: Frauen und Männer, Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Menschen mit unterschiedlicher sprachlich-kultureller Herkunft, kirchlich gebundene und abseits stehende Personen, alle Menschen guten Willens.
  - 3.10. Sie bekehrt sich, wo sie Menschen verletzt und ausgegrenzt hat.
  - 3.11. Sie vertraut die Menschen und sich selbst der Barmherzigkeit Gottes an.
4. Der kirchliche Dienst an den Menschen vergegenwärtigt das Geheimnis der Menschwerdung Gottes in Jesus.

## **A) Foglio di sintesi** (elaborato e presentato dalla commissione 5):

1. Le persone nella nostra terra vivono una vita buona.
  - 1.1. Ognuno si assume la responsabilità di se stesso.
  - 1.2. Le persone si sostengono e si aiutano reciprocamente.
  
2. L'Alto Adige è un territorio disponibile all'aiuto.
  - 2.1. Le culture presenti nella nostra terra stimolano e incoraggiano l'attenzione e l'impegno verso il prossimo.
  - 2.2. Una rete funzionante di strutture sociali e sanitarie pubbliche e private riesce a cogliere le situazioni di disagio delle persone.
  
3. La Chiesa di Bolzano-Bressanone contribuisce alla costruzione del Regno di Dio.
  - 3.1. Cerca in primo luogo il Bene, nel quale Dio è all'opera.
  - 3.2. Si adopera per una vita buona delle persone e per una comunità disponibile all'aiuto.
  - 3.3. Incontra le persone con attenzione e rispetto.
  - 3.4. Pone particolare attenzione alle persone bisognose di aiuto.
  - 3.5. Aiuta con cuore e con coraggio, con inventiva e con competenza, con determinazione e perseveranza, con altruismo e saggezza.
  - 3.6. Considera il servizio al prossimo importante al pari della liturgia, dell'annuncio e della crescita delle comunità cristiane.
  - 3.7. Sostiene il volontariato sociale e si avvale di collaboratori stipendiati.
  - 3.8. Offre in proprio servizi di tipo sociale e sostiene iniziative libere.
  - 3.9. Nel suo lavoro sociale coinvolge: donne e uomini, bambini, giovani e adulti, persone con appartenenza linguistico-culturale diversa, persone attive nella Chiesa o lontane da essa, tutte le persone di buona volontà.
  - 3.10. Laddove ferisce o esclude persone, la Chiesa si converte.
  - 3.11. Affida se stessa e gli uomini alla misericordia di Dio.
  
4. Il servizio ecclesiale all'uomo si fonda sul mistero della rivelazione di Dio in Gesù.

## **B) Protokoll der Diskussionen in den Kleingruppen mit folgenden Fragen:**

### **Verbale della discussione all'interno dei gruppi di lavoro con le seguenti domande:**

Jeder Absatz = Anmerkungen einer Kleingruppe / *Ogni paragrafo = annotazioni di un gruppo di lavoro*  
Fett gedruckt wurden die Schlagwörter als Lesehilfe / *In grassetto le parole chiave del discorso per facilitare la lettura*

### **Was habe ich nicht verstanden? / Cosa non ho capito?**

- „**Gutes**“ Leben: Was ist darunter zu verstehen?
- Reich Gottes?
  
- Was bedeutet **Visionen**? Difficoltà quando si leggono i punti.
- **Punkt 2.1**: Si parla di tutte le culture o solo italiano, tedesco e ladino?
- Das Wort **GUT** – was soll es heißen?

- Cosa significa il **bene**?? **Punto 3.1**. Difficile capire in che modo fare il bene.
- Cos'è la Chiesa di BZ? L'ente diocesi o i cristiani? (v. **punto 3.8**)
- **Punto 3.10**: Sie **bekehrt** sich. Cosa vuol dire? Perché? Si risponde: la pedofilia, le ferite che ci facciamo nelle comunità. Si dice che non si capisce, in lingua comune: è troppo teologico. Bisogna prima accorgersi, di aver sbagliato qualcosa! Chi lo fa notare? Si risponde: ora siamo alla visione, questo fa parte del metodo.
- **Punto 4**: non si capisce, **linguaggio** teologico! Così **3.5**.
- **Punto 3.10**: Cosa vuol dire **escludere** persone? Non è chiaro. Grande discussione sulla famiglia, e specie divorziati.
- **Titel** der Kommission ist eine Frage. Soll der Text darauf antworten? VISION
- Mit **freien Initiativen** sind Gruppen gemeint, die institutionell nicht an die Diözesankirche angebunden (d.h. nicht im Schematismus aufscheinen), aber mit ihr wertemäßig und inhaltlich verbunden sind (z.B. OEW – Organisation für eine solidarische Welt).
- **Gutes Leben** meint ein Leben im Shalom Gottes, in Freude, ein erfülltes Leben, eine "vita in pienezza".
- Vieles an der Vision wird schon gemacht. Hier geht es um **Verstärkung**. Daneben enthält der Text auch Neues, z.B. die ausdrückliche Wertschätzung der vielen sozialen Aktivitäten außerhalb der verfassten Kirche. Schließlich setzt er Akzente, indem er Bestimmtes anspricht, anderes nicht.

### Was gefällt mir? / Cosa mi piace?

- **Punto 3.1**: piace, ma **declinata** meglio. Quali sono le persone che ha ferito? Troppo generico, inserire divorziati, peccatori.
- **3.6**: deve diventare così! È molto positivo, ma chiamiamolo "**carità**", è più ampio come concetto.
- **3.8**: il compito è suscitare l'attenzione ai problemi sociali, dare testimonianza, servire,...
- **3.10**: bene, è importante accogliere.
- Es ist ein schöner, **positiver** Text. Es wäre schön, wenn das auch verwirklicht wird.
- Wir haben in unserem Land einen gut funktionierenden **Sozialdienst**.
- **Präsentation** war sehr gut.
- **Schönes** Papier, große, gelungene Arbeit, enthält sehr viel Weite.
- Unsere **Aufgabe** ist es, zu helfen, es geschieht schon so viel. Vieles schon Realität. Sozialer Einsatz lohnt sich. Wer hilft, wird bereichert.
- **Liturgie** und Caritas müssen Hand in Hand gehen, stärker vernetzen.
- **Helfen** mit Verstand.
- **Einbindung** vieler (aller) Menschen in die Sozialarbeit ist wichtig, passiert z.B. bei Firmvorbereitung.
- Der Text ist **gut**, viel besser als der erste Entwurf.
- Das Leitwort „**Offene Kirche**“ ist wichtig, offen vor allem auch für Fernstehende und nicht zur Kirche Gehörende, die sich im sozialen Engagement der Kirche, in der Kirche überhaupt einbringen wollen.
- Es stärkt uns, wenn wir den **Traum** einer „Kirche der tätigen Nächstenliebe“ gemeinsam träumen.

- Die Kirche muss zu ihren **Fehlern** stehen, demütig sein.
- **Uneigennützigkeit** bedeutet: Es geht der Kirche um den Menschen an sich; sie zielt mit ihrem Engagement nicht darauf, „Leute in die Kirche zu bringen“.
- Es geht bei Nächstenliebe nicht nur darum zu machen, sondern auch den Menschen zu **begegnen**.
- Die Caritas als **Organisation** ist wichtig, Christen und kirchliche Gemeinschaften können ihren Auftrag zur Nächstenliebe aber nicht an diese delegieren.
- Die **Liturgie** steht nicht allein im Zentrum einer christlichen Gemeinden. Man kann Liturgie nicht von der Nächstenliebe trennen.
- Es geht um **Öffnung** der Gemeinden in der Nächstenliebe. Diese lässt die Gemeinden wachsen. Liturgie allein führt dazu, dass Gemeinden sich abkapseln. Denn in der Liturgie bleibt die Gemeinde unter sich.
- Tätige Nächstenliebe bringt in **Tuchfühlung** mit der **Wirklichkeit** hinter der Fassade, mit den anderen Dimensionen unserer gesellschaftlichen Realität, mit den Schattenseiten menschlicher Existenz.
- Ehrenamtlicher Einsatz und hauptamtliche Mitarbeit dürfen **nicht gegeneinander ausgespielt** werden. Auch letztere hat Idealismus.

#### Was möchte ich streichen? / *Vorrei togliere qualcosa?*

- **Punkt 3.9:** kirchlich gebundene und abseits stehende Personen, alle Menschen guten Willens -> ersetzen durch: alle Menschen, die bereit sind, sich einzubringen. In ihrer Arbeit binden sie alle ein (ersetzt viele).
- Non è vero che in una visione le persone vivono una **vita buona**, cambiare con: viele Menschen, aber nicht alle.
- **Punto 1.1:** formulare meglio perché i neonati e i malati psichici non possono assumersi la responsabilità.
- La Chiesa deve essere **promotore**, ma deve lasciar spazio alle istituzioni (responsabilità). Non deve essere la Chiesa a fare servizi sociali.
- **Togliere** collaboratori stipendiati – se ci sono i soldi.
- **Punto 3.1:** schaut aus Gott
- **Punto 3.6:** Qual è la fonte mia personale?
- Poco concreto, aspetto **spirituale** manca (come povertà spirituale).
- **3.7:** Non va bene mettere insieme le due cose: puntiamo sul valore della **gratuità**.
- **3.6:** usare “carità”.
- **3.8:** Di chi si parla? Se è la diocesi, non è il suo compito, ma della **società**; non occupiamo spazi.
- Das Ziel ist zu weit weg, das wäre der Himmel auf Erden. **Zu hohe** Visionen können erschlagen.
- Nichts.

## Was möchte ich ergänzen? / Cosa vorrei aggiungere?

- Die Verantwortung der **Wirtschaft**/des Unternehmertums (vielleicht unter Punkt 2.2 zu ergänzen) -> evtl. Punkt 2.3. Es muss aber berücksichtigt werden, welches Produkt hergestellt wird, es muss sinnvoll sein!
- Die Kirche dient dem **gesamtheitlichen** Wohl des Menschen (**Punkt 3**).
- **Gelingendes** Leben anstatt gutes Leben.
- **Punkt 3.1**: ...weil Gottes Geist am Werke ist // Sie lebt nach dem Wort Gottes.
- **Punkt 3.9**: unterschiedlich sprachlich-kultureller und religiöser Herkunft.
- **Punkt 3.10**: sie bekennt, dass sie Menschen... oder sie steht zu ihren Fehlern/zu ihrer Schuld.
- **Punkt 4**: der kirchliche Dienst ... diesen Satz **vereinfachen!**
- Not der **adoptierten** Kinder wird angesprochen / evtl. auch zu berücksichtigen.
  
- Concepire i **malati** come evangelizzatori.
- Apertura all'amore al **Punto 1 e 1.1**. Cosa significa, troppo **generale**.
- **Punto 1.2**: sottolineare l'apertura tra gruppi delle stesse comunità parrocchiali, i pastori che ci aiutino ad aprirsi all'altro.
- La Chiesa cosa può fare per **far capire** alle persone come fare il bene.
- La Chiesa deve essere aperta a mettersi in **rete** e in comunicazione con gli altri, può essere portatore di novità.
- Manca il concetto di **gratuità**.
- Ogni **cristiano** è chiamato.
- Manca la riflessione sul **cosa** si può fare, luogo dove si riflette sulla carità, manca nelle parrocchie.
- Il concetto di **amore per il prossimo** è di tutta la comunità e dei singoli, non solo ed esclusiva della Caritas parrocchiale.
- Manca il confronto con la sacra scrittura, non solo il vangelo di natale, manca la **cristologia**.
- Far aumentare l'amore ai **bambini**, far attivare i bambini a fare **esperienza di carità** anche nelle catechesi perché il signore è nel povero.
- Creare una **città della carità** con tutte le associazioni mettendole in rete per i giovani, accompagnandoli.
  
- **3.10: chiarire** gli elementi di ferita/conversione: sono anche a livello strutturale, non solo emblematiche, come la pedofilia.
- **Specificare** meglio come si fa a distinguere/capire le necessità delle persone.
- **Manca**: l'aiuto non è solo verso il suo interno, ma verso tutti (per es.: come aiutiamo veramente gli immigrati, anche non cristiani), verso la società, il mondo.
- **Manca**: l'aiuto missionario nel mondo.
- **Manca**: il suo compito di stimolare la coscienza civica di tutti sui problemi della povertà. Stimolo a parlarne nelle omelie.
- **Manca**: la Chiesa come istituzione potrebbe essere più sobria e trasparente (investire più nelle persone che nei muri). Qualcuno però non è d'accordo, la Chiesa deve anche finanziarsi, e dà molto.
- **Manca**: chiarire le motivazioni cristiane vere: è il senso della nostra vita, solo così diventiamo annunciatori del Vangelo della Carità.
- **Manca** parlare della condivisione.

- **Armut** ist in unserem Land nicht auf den ersten Blick sichtbar; die Menschen hier in Südtirol sind z.B. alle gut gekleidet.
- Jeder Einzelne muss **Verantwortung** übernehmen, wie diese Visionen erreicht und verwirklicht werden können.
- Oft gibt es in unserem Land Schwierigkeiten der **Zusammenarbeit** zwischen der deutschen und italienischen Sprachgruppe, weil oft noch nicht die Sprache des anderen verstanden wird.
- **Nachbarschaftshilfe** sollte gefördert werden. Wie und wo kann ich tätige Nächstenliebe lernen, wer leitet mich dazu an?
- Es braucht oft eine bestimmte **Zeit**, bis Strukturen helfen.
- Manchmal wird **Ehepaaren** in einer Notsituation angeraten, sich zu trennen, damit die Struktur schneller helfen kann, obwohl ein Ehepaar in einer Notsituation oft auch noch stärker zusammenwächst und das ist sehr bedenklich!!
- **Menschen**, die von **außen** (aus anderen Ländern) kommen, wissen oft nicht, wie sie im neuen Umfeld leben sollen (z.B. wie soll ein Ofen geheizt werden; manchmal wird einfach der Boden herausgerissen und verheizt...). Welches Putzmittel muss ich verwenden, um einen bestimmten Boden zu reinigen, damit er nicht kaputt wird (wer hilft Menschen dabei? Menschen aus anderen Ländern verstehen die Sprache nicht, kaufen deswegen z.B. das falsche Putzmittel?)
- Was treibt mich an, Nächstenliebe zu **üben**? Was ist meine **Motivation** für Nächstenliebe? (z.B. meine Liebe zu Jesus; vgl. gr. Heilige der Nächstenliebe, z.B. Mutter Teresa) -> das sollte noch mehr explizit niedergeschrieben werden.
- Die **christliche Gemeinschaft** erzieht und ermutigt zur Solidarität. Sie fordert ehrenamtlichen Einsatz von ihren Mitgliedern als Antwort auf das große Geschenk des Glaubens.
- Viele schöne Sätze, es fehlt das **Konkrete**, das klare Wort, die sichtbare Tat.
- **Vorbild** Jesu und z.B. Mutter Teresa – radikale Umsetzung.
- Nächstenliebe muss **gespeist** werden (Spiritualität), sonst versiegt sie.
- **Jesus** hat alle akzeptiert und allen geholfen, aber auch sein Leben hingegeben.
- **Gottesdienst** soll stärker zur Caritas ermutigen, beide sind untrennbar.
- Wir leben in einem multikulturellen, multiethnischen Land. Wir müssen uns noch mehr öffnen und **Fremde** willkommen heißen. In Südtirol bilden sich Gettos, gezielt die Gemeinsamkeit fördern.
- Über die **Haltung Jesu** nachdenken und nachahmen: Barmherzigkeit, Offenheit, Mut zur Zurechtweisung. Jesus ist Mensch geworden, hat uns so viel Würde gegeben.
- Wichtigkeit des **Gebets**.
- Senso della **gratuità** è importantissimo.
- **Provisorietà** e limiti della persona.
- Jesu Gleichnisse vom Reich Gottes sind sehr provokant, dieser Text ist **zu glatt**.
- **3.5**: auch **Verstand** (intelligenza) und Hausverstand (senso pratico) / Herz und Verstand.
- Die Kirche stellt sich zu wenig die Frage: Auf welche Seite würde **Jesus** sich heute stellen?
- **Dankbar** zu sein für das viele Gute – gegenüber Gott und den Mitmenschen, gehört zur Nächstenliebe dazu.
- Tätige Nächstenliebe lässt sich **zusammenfassen** im Satz: „Io sono l’amore di Dio per Te oggi“.
- Der **Unterschied** zwischen ehrenamtlicher und hauptamtlicher Mitarbeit soll stärker herausgearbeitet werden. Er erschöpft sich nicht in der Differenz zwischen „Unbezahlt – bezahlt“.

- Menschen müssen durch ein stabiles **Netz** von Hilfeleistungen aufgefangen werden. Ein solches fehlt z.T.. Dieses Defizit sollte offen benannt werden.
- Die **Spannung** zwischen der unzulänglichen Wirklichkeit und der anziehenden Vision ist stärker in den Blick zu nehmen.
- Die Christen brauchen mehr **Mut** im Einsatz für die Menschen, die Hilfe brauchen – und größere Bereitschaft zur Gastfreundschaft.
- Tätige Nächstenliebe geht **sparsam** mit den vorhandenen Ressourcen um.
- Sie vermeidet **Vorurteile**.
- Priester, Pfarrer und Freiwillige vor Ort sind oft **überfordert**. Sie brauchen mehr Unterstützung durch professionelle Dienste, vor allem auch durch Information.
- Ein nüchterner, einfacher **Lebensstil**, uno stile di vita sobrio, steht der Kirche gut an.
- Die Pfarrgemeinden müssen sich zukünftig (stärker) **vernetzen**.
- Wenn die Synodalen einander **zuhören**, dürfen sie glauben: Hier weht der Geist Gottes. Aufeinander hören gelingt nur, wenn die Sprache des anderen verstanden wird.

### C) Protokoll der Diskussionsarena:

#### **Verbale della discussione finale:**

Die Sprecher aus den sechs Kleingruppen, sowie der Berichterstatter der Kommission 5, stellen in der Diskussionsarena die Ergebnisse der Kleingruppenarbeit vor und diskutieren anschließend gemeinsam. *I portavoce dei gruppi di lavoro e il relatore della commissione 5 presentano i risultati del lavoro svolto nei gruppi e ne discutono insieme.*

#### **Partiamo con la domanda su cosa c'è di buono, di interessante nel presente documento.**

#### **Wir beginnen mit der Frage, was Ihnen am Dokument besonders gut gefallen hat?**

- Es wurde unterstrichen, dass die Kirche schon viel Gutes tut. Es sind viele gute und schöne Punkte dabei. Gefreut, dass das Dokument schon so **gut ausgearbeitet** ist.
- Zu frommes Papier. Was heißt „gutes Leben“? Wo wird **Wirtschaft** eingebunden? Für ein gutes Leben braucht es eine gute Wirtschaft. Es stört mich die **pfäffische Sprache**, die schwer verständlich ist.
- Uns hat das Dokument mehr oder weniger gut gefallen. Stört, dass der wichtigste Punkt ganz unten. Damit Caritas und Nächstenliebe sein kann müssen Gott und die **Barmherzigkeit** an 1. Stelle (es stimmen alle zu). Denn sonst wo holen wir die Motivation her? Wir brauchen den Glauben, wir schöpfen aus Jesus Christus.  
Was fehlt: Es braucht noch Gruppierungen, die die **Migranten** abfangen. Sie kämpfen mit Problemen wie sie den Ofen anschüren sollen, oder was heißt Waschmittel in Deutsch oder Italienisch. Viel mehr Hilfeleistung in den alltäglichen Situationen, Sprache und Kommunikation.
- Schwierig zu verstehen dass Visionen, zu wenig konkret (viel grün, es stimmen alle zu). Aber es ist schön weil viele dieser Dinge schon an vielen Orten geschehen. Das jetzt allen **bewusst** machen und voneinander lernen. Wir möchten, dass in allen Lebensbereichen und Momenten die „formazione alla solidarietà“ stärker gefördert wird (viel grün, es stimmen alle zu).
- **Formulierung** ist gut! Einfachere Sprache als man es sonst gewohnt ist. Aber was heißt „gutes Leben“? Wichtiger Punkt für uns die **Dankbarkeit**: dankbar für das, was es schon gibt. Und vieles von

dem was geschrieben steht, gibt es schon, ist aber noch im wachsen. Die Keime müssen noch gefördert werden und vor allem die eigene persönliche Bekehrung, auch der Kirche (es stimmen alle zu). Voraussetzung, dass man diese Dienste gut vollziehen kann (grün: Zustimmung).

- Documento sembra un po' teorico. Spero che si cerchi molto i bisogni della gente, che è molto difficile. Chiesa deve uscire dagli uffici verso i **bisogni** della gente! (grün: es stimmen alle zu).
- **Nachbarschaftshilfe** in den Dörfern funktioniert gut, muss mehr gefördert werden. (grün: Zustimmung). Das ist eine Hilfe, die sofort greift und mit viel Dank verbunden ist und eher angenommen wird, als die Hilfe von fremden Menschen.
- Wir wünschen uns für die Zukunft eine Kirche, die nicht auf die Schwächen schaut, sondern auf den **Mensch**, ohne ihn gleich für die Glaubensgemeinschaft gewinnen zu wollen. (grün: Zustimmung).
- Die Werte der eigenen **Kultur** und **Religion** müssen respektiert werden, aber genauso müssen wir die unserer Mitmenschen respektieren: ganz nach dem Vorbild von Mutter Teresas, dass wir in den anderen Jesus sehen. (grün: Zustimmung).
- Caritas ist **unabhängig** von Religionszugehörigkeit (es stimmen viele zu). Das sollte noch hinzugefügt werden.
- Chiesa deve **accogliere tutti**, indipendentemente dalla religione,... Le persone sono persone e la Chiesa dovrebbe aiutarle nelle sue possibilità.
- Es sind **Mittel** da, die noch nicht ganz ausgeschöpft werden. Die finanziellen Mittel für die einsetzen, die sie brauchen und so auch das Wort Gottes leben. So auch für die jungen Menschen, für alle sichtbar leben.

Reinhard Demetz pone alcune domande: In quanto chiamati all'amore verso il prossimo, siamo tutti volontari. Come si può vedere questo rapporto tra volontariato e impiego fisso? Ci sono state delle riflessioni a riguardo?

- Per noi **volontariato** è stato un punto molto importante. Come detto della formazione alla solidarietà: Se questa solidarietà mi appartiene, sono disposto anche volontariamente ad aiutare. Quello che ho ricevuto sono anche disposto a donarlo.
- Wir haben uns gefragt, wie die Beziehung zwischen **Haupt- und Ehrenamtlichen** ist.. Wir haben bemerkt, dass sie gleichwertig ist. Hauptamtliche nicht wichtiger, weil sie bezahlt werden und auch nicht umgekehrt. Es gibt aber auch Unterschiede in diesen Diensten. Aber ich weiß nicht welchen. ☺
- Freiwilligenarbeit hat in Südtirol einen hohen Stellenwert. Und Caritas eine der wichtigsten Säulen der Kirche (es stimmen viele zu). Das steht im Dokument auch sehr gut drinnen.
- Es gibt auch **außerhalb** der Kirche **Organisationen**, von denen wir lernen können und zusammenarbeiten sollten – z.B. freiwillige Feuerwehr (es stimmen alle zu). Das wäre sehr wünschenswert für unsere Kirche.
- Auch wir haben das Thema **Netzwerk** betont. Ist noch eine Vision, noch nicht Realität. Auch bei uns Menschen, die Armut leben, suchtkranke und psychisch kranke Menschen. Konkret werden bei Hilfe an Arme.
- Tutti siamo un po' **volontari naturalmente**, fin da bambini (Zustimmung). Il bambino piccolo per sua natura è volontario. Aiuta l'altro bambino ... Crescendo, o lo sviluppiamo o lo perdiamo, se non abbiamo chi ci accompagna e sostiene in questo.
- Wir können von den anderen v.a. **lernen**, unsere Freiwillige nicht "aufzubrauchen" – überfordern. Netzwerke so aufbauen, dass immer mehr hereingeholt werden, aber nicht überfordern.

Wortmeldungen aus dem Publikum:



- **Barmherzigkeit**, erbarmen, verzeihen... Dieses Wort ist an vielen Stellen in der Hl. Schrift grundgelegt. Deshalb ist es von so großer Bedeutung. Zwei Drittel des Neuen Testaments reden von den Menschen in Not. Und auf diesem Papier ist das gesamte Weihnachtsevangelium an letzter Stelle angeführt. All unser Einsatz gründet in der Menschwerdung dieses Sohnes Gottes. Das **Wort Gottes** sollte an erster Stelle stehen und nicht nach unseren menschlichen Worten. Mir wäre wichtig, dass noch zwei Stellen der Bibel angeführt würden, die wir nicht unterschlagen dürfen: die Gerichtsrede („Was ihr einem...“) und aus dem Lukasevangelium („Geh hin, und handle genauso“). Zu schöpfen haben wir aus der Hl. Schrift wenn wir Getaufte und Gefirmte sein wollen (sogar Applaus).
- Manca un po' di concretezza: il cristianesimo vive di Fede e **Ragione**. Anche nell'amore per il prossimo serve un metodo e un'intelligenza (una capacità di discernere in che maniera deve essere fatto il gesto di solidarietà). Un porsi davanti alle cose. Solo la disposizione d'animo verso l'altro non basta. Non il gesto di carità sempre e comunque, ma ragionato (Zustimmung).
- Valore della **gratuità**: in questo testo non viene mai nominata la gratuità. "Gratuitamente avete ricevuto, gratuitamente date". Noi il dono per gli altri, gli altri il dono per noi (es stimmen viele zu).
- Tutti siamo chiamati, e soprattutto noi abbiamo/dovremmo avere una cosa in più: Il fatto che noi **ci sentiamo amati**. Esperienza di amore gratuito ricevuto da Dio e da altri mi fa donare, non serve disquisire, tutti possono donare, anche chi fa un lavoro sociale per professione (Zustimmung). La centralità del Vangelo. Tutti possiamo dare tutto a tutti in questo senso. E tutto poi diventa più facile sentendosi amati.

Reinhard Demetz kehrt in den Innenkreis zurück: „Die Kirche bekehrt sich, wo sie Menschen verletzt und ausgegrenzt hat. Woran haben sie gedacht? Wo ist das, was wir als Kirche auch strukturell falsch machen/gemacht haben? Wo muss sich Kirche radikal ändern?“

- Kirche steht zu **Fehlern**, schaut hin und versucht wie wir Menschen auch, neu anzufangen (Zustimmung).
- Großes Stück, dass Kirche heruntersteigt und zu ihren **Fehlern** steht und sie bekennt. Statt bekehren würden wir lieber sagen, dass sie zu ihren Fehlern steht und daraus lernt.
- Kirche muss sich radikal ändern. Mi sembra un po' troppo. Il mondo è pieno di **cose** brutte, ma ce ne sono anche di molto **belle**, anche nella Chiesa. Ma forse le dobbiamo cercare. Sacerdoti, non sacerdoti, laici ecc. che fanno anche più di volontariato. Vediamo di non dimenticarle. Ognuno fa secondo le sue possibilità. (Zustimmung).
- **Bekehrung** der Kirche ist Grundvoraussetzung um sich unbelastet mit den Menschen befassen zu können. Bekehrung zu Jesus Christus hin, der Kirche, nicht Fehler wiederholen. „Wenn sie auf ihn nur schauet, wird sie in Frieden sein.“

Wo muss sich Kirche *heute* noch bekehren, um zur Stütze in der Nächstenliebe zu werden?

- Kirche muss **Sprachrohr** für Arme sein, nicht Lobby für Reiche/Wirtschaft (Zustimmung). Hier hat die Kirche in den letzten Jahren sehr viel aufgeholt. Missionskirche viel getan, damit es den Leuten wieder gut geht. Kirche muss sich auch bei uns hier wieder mehr den armen Leuten zuwenden.
- Liturgie ist wichtig, **Nächstenliebe** aber wichtiger. Gold absetzen und sich den Armen widmen wäre ein wichtiger Schritt.
- Kirche zu den **Wurzeln**, zu Jesus Christus zurückfinden. Bei gewissen gesellschaftlichen Fragen bei den Traditionen bleiben.
- Das **Gleichgewicht zwischen Liturgie/Nächstenliebe** ist eindeutig zugunsten Liturgie, müsste ausgeglichener werden, müssen sich ergänzen, in jeder Pfarrgemeinde! (es stimmen viele zu).

Liturgie und Nächstenliebe kann man nicht trennen. Man stelle sich vor, die Nächstenliebe werde mit der gleichen Intensität betrieben, wie die Liturgie. Wie würden unsere Pfarrgemeinden ausschauen?

- Welche **Art** von Armen gibt es? Materielle **Armut**, physische, seelische... Aber haben wir nicht auch eine Armut, die bedingt ist dadurch, dass wir als Kirche keinen Neuanfang zulassen?
- Le ultime cose dette da questi tre giovani sono state bellissime! Bravi veramente! (Applaus)

Si torna nel pubblico:

- **Mancano** delle **parole** essenziali: gesti di gratuità (conversione non solo per gli errori del passato, ma stile di vita), condivisione (giocarsi nella vita, ciò che si è e ciò che si ha – personalmente e come comunità), prendersi cura di queste realtà che la vita ci porta, mettersi in rete, uscire dalla autosufficienza e dalla delega. Caritas sarà pure una struttura utile, ma non può indurre alla delega.
- Im Gebet mit meinem Mann, **beten** wir auch für die Menschen, die uns unsympathisch sind und bitten darum, das Gute in ihnen zu sehen. Auch das ist Nächstenliebe. Sich um einsame, alte Menschen kümmern, die nicht versorgt sind (Zustimmung). Partnerschaften aufbauen.
- Das Wort **Kirche** sehr oft gefallen, aber jeder meint etwas anderes damit. Kirche sind nicht immer die anderen. Ich bin Kirche und ich fange bei mir an (grün und Applaus).
- Kirche **grenzt** unterschiedliche Gruppen **aus**: geschiedene-wiederverheiratete Menschen, Frauen, homosexuelle Menschen, von Missbrauch betroffene Menschen. Diese leiden in unterschiedlicher Weise an der Diskrepanz zwischen dem was verkündet wird und was sie tagtäglich erfahren oder nicht erfahren an Versöhnung oder Vergebungsbereitschaft. Kirche sollte weniger gönnerhaft sein und sich an Jesus orientieren (es stimmen viele zu).
- Jesus sagt, **nicht urteilen**. Das ist ein ganz tiefes Wort. Keine Verurteilung ist sinnvoll.

Schlussrunde: Was möchten sie der Kommission noch mit auf den Weg geben?

- **Einheimische** erkennen eigene **Not** nicht, weil zu stolz. Es sollte bitte möglich sein, die Bürokratie in echter Not, wenn es darum geht eine Wohnung zu finden z.B. zu vermindern oder abzuschaffen. Es wird sogar in manchen Fällen vorgeschlagen, die Frau solle sich vom Mann trennen. Das kann ich überhaupt nicht fassen.
- Andare a casa con l'augurio che cerchiamo di più i **poveri**, sorridere a loro, non criticarli sempre, regalare tempo, anche solo 5 minuti del nostro tempo.
- Wünsche **Kraft** und Gottes Segen, und dass ihnen nie die Energie ausgeht. Nie vergessen wer unser Zentrum ist: Jesus Christus, dann werden wir es schon schaffen. Armut hat viele Gesichter.
- Was würde **Jesus** jetzt **tun**? Jeder einzelne eine Antwort auf diese Frage, würde uns in der Caritas-Arbeit sicherlich weiterbringen.
- Das **Gebet** ändert die Menschen und wir Menschen ändern die Welt (Applaus).
- Das alles jetzt auch **selbst umsetzen** um Sauerteig und Salz für die Welt zu sein. Das tun, was wir glauben. „Von Mensch zu Mensch eine Brücke bauen, dem anderen in die Augen schauen. In jedem Menschen Jesus sehnen und nicht an ihm vorbeigehen.“ (Applaus).
- An der Lehre und den Werten der **Bibel** festhalten. Barmherzigkeit auch denen zu geben, die falsch gelaufen sind und dafür um Gottes Segen bitten.

Alexander Notdurfter, Berichterstatter der Kommission: Es war ein Abwägen wie fromm, wie kirchlich soll die **Sprache** sein. Wie fremd darf sie sein... Was denken sie dazu? Geläufige Kirchensprache oder „fremde“ freche Sprache = Quadratur des Kreises.

Die Sprache soll zeitgemäß, realistisch, kirchlich und Mut machen dann passt das. Also biblisch und zeitgemäß.

Essere noi stessi e realisti.